



IG Bau: Jugendliche sollten mutig sein

Wer noch keine Lehrstelle hat, soll Eigeninitiative zeigen und auf einen Betrieb zugehen, sagt die Gewerkschaft. Nicht alles laufe über die Berufsberatung

Kreis Wesel. Der Countdown läuft: Eigentlich sollte spätestens am 1. September für alle der Startschuss fallen, die eine Ausbildung machen wollen. „Doch auch für Jugendliche, die sich später entscheiden, ist der Zug noch längst nicht abgefahren. Auch ‚Spätstarter‘ haben immer noch gute Chancen, im Kreis Wesel einen Ausbildungsbetrieb zu finden. Sogar bis spät in den Herbst hinein“, sagt Karina Pfau von der Industriegewerkschaft Bau- und Agrar-Umwelt (IG Bau) laut einer Pressemitteilung. Die Bezirksvorsitzende der IG Bau Duisburg-Niederrhein verweist auf aktuelle Zahlen der Arbeitsagentur. Demnach sind noch viele Ausbil-

dungsstellen nicht vergeben. Allein der Bau im Kreis Wesel suche über die Arbeitsagentur im Moment noch 65 Jugendliche, die auf eine gute Job-Perspektive setzen. Denn gebaut, umgebaut, saniert und renoviert werde immer: „Wohnungen, Schulen, Industriegebäude, Straßen, Brücken, Gleise ... – Wer auf die Bauwirtschaft setzt, hat quasi eine lebenslange Beschäftigungsgarantie“, ist die IG Bau-Bezirksvorsitzende überzeugt. Sie rät Jugendlichen, die noch unentschlossen sind, Initiative zu zeigen. „Berufsberatung und Internet geben eine Orientierung, klar. Aber es kommt auch gut, einfach mal bei Betrieben anzuklopfen und zu fragen: ‚Was



In der Baubranche im Kreis Wesel gibt es noch gute Ausbildungschancen für Jugendliche. IG Bau / IG DGB

geht?“, sagt Karina Pfau. Schließlich sei der persönliche Eindruck oft entscheidender als die Noten im letzten Zeugnis. Und längst nicht alle Unternehmen meldeten Ausbildungsplätze der Arbeitsagentur. Karina Pfau macht jungen Menschen Mut: „Es schadet nicht, einem Betrieb auch mal einen kleinen Schubs zu geben und zu sagen: ‚Hier bin ich!‘“ Grundsätzlich sei es allemal besser, eine Ausbildung anzufangen als „irgendwo als Hilfskraft anzuheuern“, sagt Karina Pfau. Bei der dualen Berufsausbildung, die im Betrieb und in der Berufsschule läuft, sind auch Azubi-Wohnungen für die IG Bau ein wichtiges Stichwort. Vielen Jugend-

lichen falle es schwer, ein WG-Zimmer und erst recht eine eigene Wohnung zu finanzieren. „Es kann nicht sein, dass junge Menschen eine Ausbildungsstelle sausen lassen, weil sie zu weit entfernt ist. Das können wir uns einfach nicht mehr erlauben. Azubis gibt es nicht wie Sand am Meer“, so Pfau weiter. Junge Menschen sollten sich gezielt auf ihre Ausbildung konzentrieren und nicht monatelang auf Wohnungssuche gehen müssen. „Schon deshalb muss auch in Sachen Azubi-Wohnen mehr passieren“, so Pfau. Hier sei vor allem der Bund gefordert. Das bedeute dann auch mehr Wohnungsbau, so die IG-Bau-Vorsitzende.

NRZ Wesel

